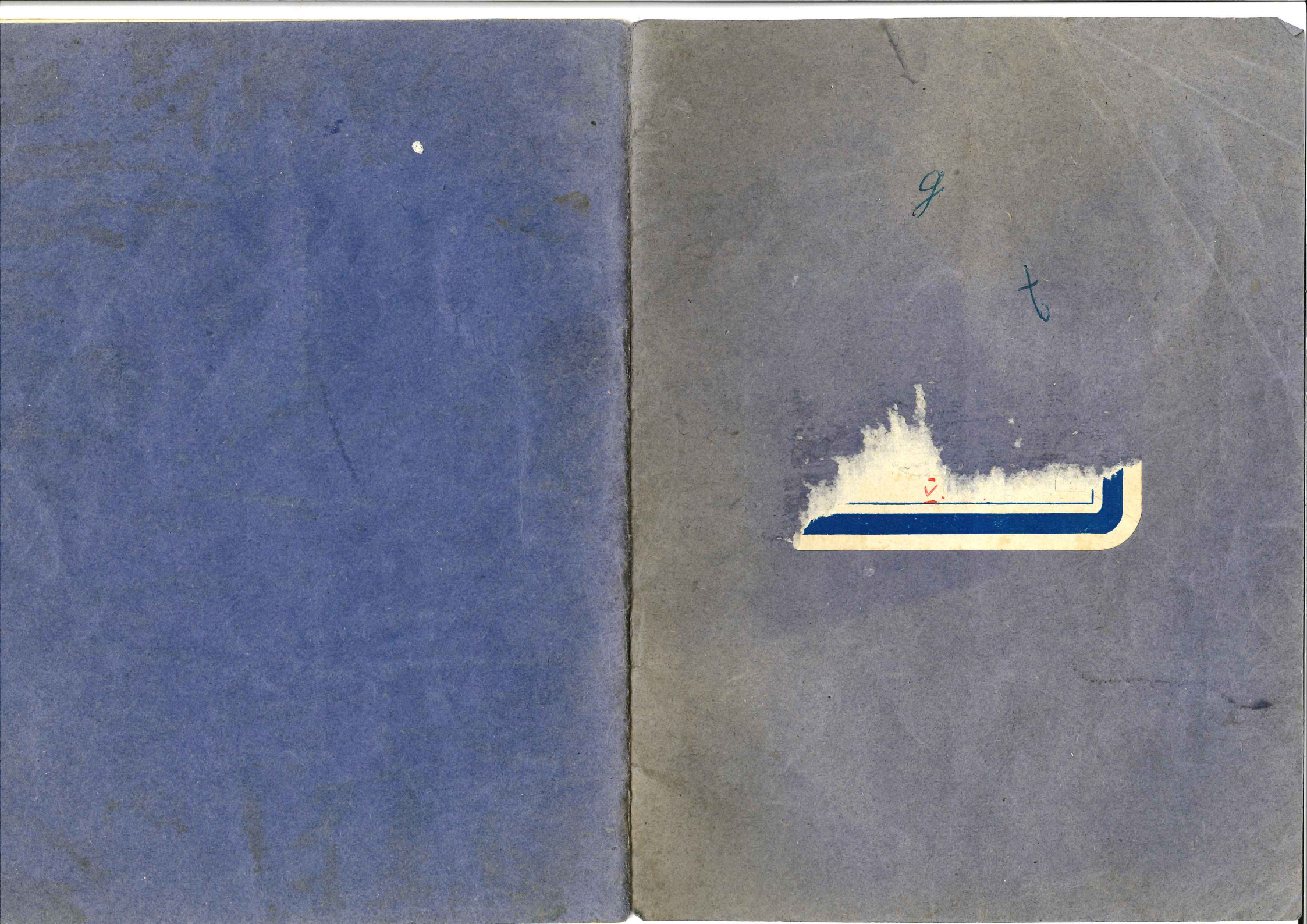




Glaiten, am 7. November 1950

Diktat:

19
auf dem Friedhofe schlafen die lieben Toten. Sie haben vor uns gelebt ~~und~~ und gearbeitet. Unsere Verfahren sollen wir ⁱⁿ frommer Erinnerung behalten. Am Allerseelentag schmücken wir ihnen das Grab mit Blumen und Kränzen. In diesem Tage flackern viele Lichtlein auf den Ruhestätten. Wie ein großer Blumen-^garten sieht dann der Friedhof aus. In der Kirche wird ein Totenamt gesungen, und für die ^a Armen Seelen gebetet. Unseren gefallenen Kriegern sollen wir auch ein inniges Vaterunser beten.

Rosa Guffler
gebr. am 2.8.1938

Ar: gut

F. 1

Mittwoch, am 15. November 1950

Diktat: Im Walde

Es ist ein heller Herbsttag. Im Walde ist es still. Plötzlich tritt ein Reh aus dem Dunkel des Waldes. Einen Augenblick hält es in seinem Laufe an. Es blickt sich um und eilt dann schnell zum Quell, um den Durst zu stillen. Da tönt Hundegebell. In demselben Augenblick halt ein Schuß durch die Stille des Waldes. Allein das Reh fällt nicht, sondern rennt schnell in den Wald zurück. Bald ist es den Augen entschwunden. Vollfrüher sieht der Jäger dem Tiere nach.

Rosa Gufler
geb. am 2.8.1938

Ar: gut

Fr: 6

Ar: sehr gut

Werk, wecken, I
stärken, strecken,
erschrecken, Birk
backen, paken I
Balcken, Rockkn
Diktat.

aus den Wolke
ken. Über den Fl
In die Dachkan
Die Pfähle schn
chen. Die Zweige
berziet er mit Z
er allerlei Rank
malt er die Bac
er glatte Brücke

am 15. November 1950.

Im Walde
ein Reh aus
einen Augenblick
an. Es blickt
schnell zum
stillen. Da
selben Augen
die Stille des
fällt nicht, sondern
Walden zurück.
entschwunden.
dem Tiere

Rosa Gufler
geb. am 2.8.1938

Fr: 6

Dienstag, am 28. XI. 1950.

Werk, wecken. Stück, Mücke, schenken, schmücken
stärken, strecken, verrückt, Rückkehr, schaukeln,
erschrecken, Birke, Brücken, Zucker, rucken, merken
backen, ~~haben~~ Kuckuck, Zucken, Klops, Park,
Balken, Rockknopf.

Diktat.

Aus den Wolken macht der Winter Schneeflocken.
Über den Fluren breitet er eine weiße Decke.
An die Dachkanten häckelt er hübsche Zucken.
Die Pfähle schmückt er mit zierlichen Mützchen.
Die Zweige der Bäume und Sträucher überzieht er mit Zuckerguß. An die Fenster malt er allerlei Ranken und Blumen. Den Kindern malt er die Backen rot. Auf dem Teiche baut er glatte Brücken

Rosa Gufler
geb. am 2.8.1938
Fr: 8

chr: sehr gut

Donnerstag, am 1. Februar 1950

Vergießen, Kerze, Grüße, Küsse, Glocke, Wolken,
Gedanken, Vesser, Kuß, setzen, schmücken, mit
Big, beißen, verläßt, genoss, fließen.

Lätre.

Große Schneemassen bedecken unsere Heimat.
Diese Schneestöße zerfließen nur unter starkem
Hitze. Zahlreiche Wässerchen werden sich mit
den Talflus vereinigen und ihre große Lebens-
reise antreten. Nebenflüsse⁴⁵ werfen sich in die
Arme des Hauptflusses. Unter gemeinsamem
Fahrt gelangen sie in die unendliche Größe der
Meere.

Rosa Gufler.

Ar: ^{gut}

unat

Fr: 8. geb. am 2.8. 1938

Dienstag, am 27. Februar 1950.

Diktat: viel - viel.

Leise fielen die Flocken zur Erde. Ich stand am
Fenster und schaute und schaute. Da fiel mir

ein Liedchen ein
nun kommst du
lagen viel ~~Flau~~⁺
Mantel, zog die
lief auf die Str
der kecke Karl
ein Kugelregen!
schüttete einer, der
aber, o weh! - der
meinen rot gef
sich Karl aus d
Ar: ⁷

+ unat

Diktat:

Der Frosch sprin
ist in dem Wa
an die Wand

am 1. Februar 1950
se, Glocke, Wolken
r, schmücken, mü
fließen.

n unsere Heimat.
nur unter starken
werden sich mit
ihre große Lebens
erfen sich in die
ter gemeinsam
endliche Größen
Rosa Gufker.

geb. am 2.8.1938

27. Februar 1950.

Erde. Ich stand am
auke. Da fiel mir

ein Liedchen ein. Schneeflocken^{ch}, Weidenröschen^{ch},
nun kommst du geschneit. Auf dem Fensterbrett
lagen viel ~~Tausend~~⁺ Sternlein. Ich nahm den
Mantel, zog die Kapuze über den Kopf und
ließ auf die Straße. Da überfiel mich schon
der kecke Karl mit Schneebällen. Das war
ein Kugelregen! Sogar an meiner Nase zer-
schallte einer. Den sollst du zurück haben.
Aber, o weh! - der schön geformte Ball entfiel
meinen rot gefrorenen Hände. Lachend machte
sich Karl aus dem Staube.

Ar: 7

+ unklar

Fr: 7 Rosa Gufker.

geb. am 2.8.1938.

Mittwoch, am 28. Februar 1951

Diktat:

Der Frosch springt in das Wasser. Der Frosch
ist in dem Wasser. Die Lehrerin stellt sich
an die Wand. Die Lehrerin steht an der Wand

Die Kinder setzen sich zwischen die Bänke.

Die Kinder schreiben zwischen den Bänken.

Die Hühner fliegen auf die Stangen. Die Hühner sitzen auf den Stangen. Die Katze läuft hinter den Ofen. Die Katze schnurrt hinter dem Ofen. Die Vögel fliegen in ihre Nester. Die Vögel brüten in ihren Nestern.

Der Brief fiel hinter den Schrank. Der Brief liegt hinter dem Schrank. Die Knaben laufen vor die Tür. Die Knaben stehen vor der Tür.

Die Wolken ziehen über den Wald. Die Wolken befinden sich über dem Wald. Der Vater pflanzt den Baum neben die Tür. Der Baum wächst neben der Tür. Der Fuchs schleicht in seine Höhle. Der Fuchs wohnt in seiner Höhle. Die Henne legt das Ei in das Nest. Die Eier liegen in dem Nest.

Ar: 10

un

Fr: 10

Rosa Guster.
geb. am 2.8.1938.

Diktat.

Vorhang, Vorsicht
Vorbereitung, Vor
schluß, Vorfahre
fortkommen, for
fortplündern, f
versündigen, ver
hängen, verkrieche

Ar: gut

un

Diktat:

Machen vermach
verschreiben, vert
fortsingen, fortfüh
fahren, vortragen
verpflanzen, ferti

hen die Bänke.
n den Bänken.
e Stangen. Die
angen. Die Katze
ie Katze schnurrt
fliegen in ihre
hren Nestern.
krank. Der Brief
e Knaben laufen
hen vor der Tür.
Wald. Die Wolken
ld. Der Vater
lie Tür. Der Baum
uchs schleicht in
n seiner Höhle.
as Nest. Die Eier

Rosa Gufler.
b. am 2.8.1938.

Samstag, am 10. März 1951

Diktat.

Vorhang, Vorsicht, Vorraum, Vorabend, Verdacht,
Vorbereitung, Vorschub, Vortritt, Vorwurf, Ver-
schluß, Vorfahren, fortfahren, fortgehen, fortschicken
fortkommen, fortmachen, fortnehmen, forttragen
fortplündern, fortschaffen, fortbilden, fortjagen,
versündigen, verkommen, versagen, verlassen, vor-
hängen, verkriechen, versorgen, versäumen.

Rosa Gufler.

Dr. gut

Fr. 6

geb. am 2.8.1938

Dienstag, am 13. März 1951

Diktat.

Machen vermachen, fertig machen vergessen,
verschreiben, vertragen, forttragen, fortsetzen,
fortsingen, fortführen, fortfahren, vorführen, vor-
fahren, vortragen, vorsezen. Fortsetzung, Vorsitz,
verpflanzen, fertig pflanzen, vielleicht, vollständig,

vorne, er fiel hin, er hat viele Fehler, viel Geld,
sie fiel herunter, viele Äpfel fielen, es fiel mir ein,
ich habe viel gesehen. Ich hole für die Mutter
vier Brote. Vier Fehler hast du? Der Führer ar-
beitet für sein Volk. Der Wagen fiel um, weil
das Vorderrad brach. Der Wagenführer hatte
viel Verdruß und einen großen Schaden. Gefiel
dir das Trauerspiel? Mich stimmte es ganz
traurig, denn ich fühle zu viel mit.

Rosa Gyfler.

Ar: gut

Bull

Fr: gut geb. am 2.8. 1938.

Mittwoch, am 14. März 1951

Diktat: „ie“

Wiege, Brief, Stiege, Spiegel, Ziege, Fliegen, Stiefel,
Striegel, Dieb, Lieb, Riegel, Kiegel, Flieger, Siegel
Papier, Biene, Wiese, Trieger, Diele, Dienstag,
Dienst, Fieber, Riemen, Riese, Vieh, Lied, Wien,
Stiel, Tier, Wiederkäuer, Zwiebel Zwiespalt,

Revier, Quartier, 2
Buchstabieren, la
nach Ehre. Die Zeit
Sei zufrieden mit
Gott regiert die
Wege! Manche Ar
Im Fleiß kann
spielen, einer ger
Schnelles Spiel i
verliert leicht w

Ar: 8

U. 1111

Diktat:

Im Winter schlä
Aber bald komm
ist der starke P
die Hecke durchdr
und die Sonne

Fehler, viel Geld,
en, es fiel mir ein,
e für die Mutter
? Der Führer ar-
n fiel um, weil
nführer hatte
Ben Schanden. Gefiel
imnte es ganz
iel mit.

Rosa Gyfler.

b. am 2.8. 1938.

, am 14. März 1951

Fliegen, Stiefel,
Flieger, Siegel
Diele, Dienstag,
Vieh, Lied, Wien,
el Zwiespalt,

Revier, Quartier, Wiedersehen, spazieren, hantieren,
buchstabieren, langwierig, in uns liegt der Drieb
nach Ehre. Die Zeit entflieht und nie kehrt sie wieder.
Sei zufrieden mit, dem, was dir Gott beschieden hat.
Gott regiert die Welt befiehlt dem Herrn deine
Wege! Manche Arbeit ist schwierig und ^{langwierig} ~~wichtig~~
Im Fleiß kann dich die Biene meistern. Viele
spielen, einer gewinnt. Im Dorfe herrscht Frieden.
Schnelles Spiel übersieht viel. Wer leicht verdient,
verliert leicht wieder.

Ar: 8

Welt

Fr: 8

Rosa Gyfler.

geb. am 2.8. 1938

Mittwoch, am 21. März 1951.

Diktat:

Im Winter schläft die Erde wie Dornröschen.
Aber bald kommt der Lenz und weckt sie auf. Er
ist der starke Prinz der mit Lanze und Schwert
die Hecke durchdringt. Da teilen sich die Wolken
und die Sonne guckt hervor. Die Würmchen treiben

Stengel und Blätter. Die ersten Frühlingskinder erwachen. Käferlein, Schnecken und Würmchen kriechen aus verstecktem Laub hervor und sagen uns einen guten Morgen. Das große Erwachen hat ~~hier~~ mit begonnen. Das Menschenherz wird ganz froh.

Rosa Zupfler.

Ar: gut

Fr: 8

geb. am 2.8.1938

Samstag, am 7. April 1951

Prüfungsdictat. Die Eule.

Die Eulen haben einen dicken Kopf mit großen Augen. Am Tage sitzen sie in ~~hohen~~ Bäumen und alten Scheunen. In der Nacht fliegen sie ohne Geräusch umher. Häufig heulen sie unheimlich. Sie vertilgen viele Mäuse. Dadurch sind sie uns sehr nützlich. ✓

Übung.

Die Eule frißt gern Mäuse. Vor bösen Mäulern

muß man sich ein herrliches Gefühl dring. Ein greuliche Nacht erschreckt

Ar: gut

110

Hohlen, hohlen. Die Vögel bauen

Dictat.

Frühling wird's. die ersten Blüme Gräsern fand ich Blumen duften! der Bäume Blüt Das Schneeglöckchen grüßen. Dort auf

Frühlingskinder er-
Wärmchen kriechen
sagen uns einen
hat ~~hier~~ mit be-
ganz froh.

Rosa Gufler.

geb. am 2.8.1938

geb. am 7. April 1951

Kopf mit großen
den Bäumen und
fliegen sie ohne
en sie unheimlich.
uch sind sie uns

Tor bösen Mäulern

muß man sich fürchten. In manchen Türmen ist
ein herrliches Geläute. Heinrich trägt einen gräulichen
Anzug. Ein gräulicher Mensch wird gemieden. In der
Nacht erschreckt uns das ~~leiseste~~ ^{le} Geräusch.

Rosa Gufler.

geb. am 2.8.1938

Dr. gut

Ull

Dr. 10

Verbesserung

Hohlen, hohlen, hohlen, leiseste, leiseste, leiseste,
Die Vögel bauen Nester in hohlen Löchern.

Dienstag, am 10. April 1951

Diktat.

Frühling wird's. In unserem Garten blühen schon
die ersten Blümchen. Neben der Mauer zwischen
Gräsern fand ich Teilchen. Wie fein die kleinen
Blumen duften! Bald werden wir ^{an} den Zweigen
der Bäume Blüten und grüne Blätter sehen.
Das Schneeglöckchen möchte als erstes den Lenz be-
grüßen. Dort auf der ~~le~~ ^{le} fuchten Wiese schiebt es schon

die grünlich-weißen Blättchen aus der Erde.
Wie Spieße sehen sie aus. Eines steckt schon das
Blüthen heraus und ein ganz Vorwärtiges
hat es ~~schon~~ aus der ~~Schützenden~~ Hülle gezwängt.

Rosa Gupler.

An. 8

Fr. gut geb. am 2.8.1938

Mittwoch, am 18. April 1951

Diktat.

Der Mehlkasten, das Weizenmehl, der Mehlback,
die Stuhllehne, die Stuhlform, Lehnstuhl, der
Fohlenstall, die Fohlenzeit, das Fohlenalter,
der Zahlenraum, das Zahlenergebnis, die
Zahlentafel, die Lehmschicht, das Lehmplaf-
ster, der Lehmputz, der Fensterrahmen, der
Türahmen, das Rahmenholz, der Rahmrikel,
das Rahmmus, der Rahmtopf, der Zahn-
schmerz, der Zahn^{die}schmelz, das Zahnfleisch,
der Hühnerstall, Hühnereier, das Rebhuhn

das Haselhuhn,
samen, Mohnsa-
Bohnenpeise, die
die Lohnaufber-
die Lohnüberge-
die Lehrervers-
dungsanstalt
Uhrmacher, ob
das Kaminrohr
die Jahreszeit,
Sätze

Weil Siegfried so
wollte der Schi-
in den Wald
er Kohlen bren-
einer Höhle ein-
Siegfried bröhrte
holte er einen o
den Feuer und

aus der Erde.

streckt schon das
Vorwärtiges
Hülle gezwängt.

sa. Guller.

geb. am 2.8.1938

h, am 18. April 1951

mehl, der Mehlback
Lehnstuhl, der
das Fohlenalter,
nergebnis, die
ht, das Lehnpflo-
sterahmen der
er, der Rahmriebe-
topf, der Zahn-
r, das Zahnfleisch
ier das Rebhuhn

das Haselhuhn, die Hühnerläuse, der Mohn-
samen. Mohnacker, der Mohnkrappen, die
Bohnenpeise, die Bohnensuppe^{die}, Bohnenhulse
die Lohnaufbesserung, die Lohnauszahlung,
die Lohnübergabe, die Lehrerwohnung,
die Lehrerversammlung, die Lehrerbildun-
gungsanstalt, der Lehrernachwuchs, der
Uhrmacher, der Uhreiger, das Uhrgeschäft
das Kaminrohr, das Ofenrohr, die Fabrikrohre
die Jahreszeit, der Jahrestag, der Jahrmarkt,
Sätze

Weil Siegfried so ungewöhnlich stark war,
wollte der Schied^m ihn töten. Er schickte ihn
in den Wald zu einem Köhler. Dort sollte
er Kohlen brennen. In der Nähe wohnte in
einer Höhle ein böser Drache. Bald hörte ihn
Siegfried bröhnend herankommen. Aber schnell
holte er einen großen Baumstamm aus
dem Feuer und tötete das Ungetier. Nun

worff er den Leichnam ins Feuer. In^{dem} Fette,
das daraus hervorströmte, badete sich Siegfried,
und seine Haut wurde hart wie Horn.

Rosa Gufler.

Ar: 4

Fr: 8

geb. am 2.8. 1938

neu

Samstag, am 5. Mai 1951.

Diktat: Der Bauersmann

Wie nützlich ist der Bauersmann! Er bauet
uns das Feld. Wer eines Bauerns spotten kann,
der ist ein schlechter Held. Noch eh die liebe
Sonne kommt, geht er schon seinen Gang und
tut was allen Menschen frommt, mit Lust
und mit Gesang.

Im Schweiß seines Angesichtes schafft er für
alle Brot; wir hätten ohne Bauern nichts, die
Städter litten Not. Und darum sei der Bauern-
stand uns aller Ehre wert! Denn, kurz und
gut, wo ist ein Land, das nicht der Bauer nährt?

Ar:

no

Fr: gut

Rosa Gufler

geb. am 2.8. 1938

Diktat: Ein Sp

Am vergangenen
alten aus der St
Vetter ein bereit
war vorausgesa
von Tante und
gingen in den
pflückten wir Fel
Mutter eine Fre
luden uns rote &

Ar:

Verwand = km

Diktat: Die Kre

Im Garten hat
ordentlichem Flei
sitzt sie in den

Feuer. ^{dem} Im Fette,
Fette sich Siegfried,
wie Horn.
a Gufler.

am 2.8. 1938

am 5. Mai 1951.

rann! Er bauet
eins spotten kann,
och eh die liebe
seinen Gang und
mmt, mit Lust

tes schafft er für
Bauern nichts, die
um sei der Bauern
nn, kurz und
t der Bauer mäht

Rosa Gufler
geb. am 2.8. 1938

Samstag, am 19. Mai 1951

Diktat: Ein Spaziergang durch den Wald.

Am vergangenen Sonntag kamen unsere Verwandten aus der Stadt zu Besuch. Unser junger Vetter ein bereiteter und lustiger Student, war vorausgesandt worden, um die Ankunft von Tante und Onkel anzukündigen. Wir gingen in den nahen Wald. Unterwegs pflückten wir Feldblumen ^{damit} um daheim der Mutter eine Freude zu bereiten. Am Waldrande luden uns rote Erdbeeren zum Schmause ein.

Dr:

Verwand = ten

Tri gut!

Rosa Gufler.

geb am 2.8. 1938.

Freitag, am 8. Juni 1951.

Diktat: Die Kreuzspinne.

Im Garten hat eine Kreuzspinne, mit außerordentlichem Fleiß ihr Netz gespannt. Müßig sitzt sie in den heißen Tagesstunden in dem

regelmäßig angelegten Gewebe und lauert grunde fließt, l
auf dem Fraß. Wenn sich eine Fliege verfängt grüßt sein Kir
schießt die Spinne stoßweise auf ihr Opfer zum Himmel.
los und beißt die Beute tot. Beim Beißen mögen die mei
fließt Gift in die Bißwunde. Schließlich schießt Wandersmann
das ~~ge~~frühige Tier den ausgesogenen Körper immer wieder f
der Fliege aus dem Netze hinaus. | ein.

Rosa Guffer.

Arbeit: 9

Dr: 8

Fr: 8 -

geb. am 2.8.1938

Sonntag, am 10. Juni 1951

Diktat: So m

Diktat: Morgenwanderung.

Sie schmeichel

Lustig schießt die Schwalbe durch die Luft.

Sie h~~ö~~t~~x~~hehn

Nachts brauste der Sturm in den großen Bäumen

Sie schwänze

~~ab~~drüben. Jetzt läßt sich nur ein leises Lüftchen

Sie fächeln

spüren. Fröhlich genießt der Wandersmann die Schön

Sie bitten und

heit des Morgens. Vergnügt beißt er in sein Stück

Sie schwatzen

Brot. Ist auch sein Frühstück einfach, so ißt er

so machen

es doch mit Dank. Am Bach, oder im Wiesen=

Sie knurren u

webe und lauert grunde fließt, liegt das Dörfchen. Vom weitem
eine Fliege verfährt grüßt sein Kirchturm. Er weist nach oben
auf ihr Opfer zum Himmel. Gott vergift die Menschen nicht,
t. Beim Beißen mögen die meisten ihn auch vergessen. Unser
e. Schließlich hielt Wandersmann hat das stets gewußt, und
gesagten Körper immer wieder flößt ihm dieses Bewußtsein Mut
hin aus. | ein.

Rosa Gufler.

Arbeit: 9

Form: 9

geb. am 2.8.1938

Glaten, am 23. November 1951

am 10. Juni 1951

Diktat: So machen es die Mädchen.

Sie schmeicheln und streicheln.

durch die Luft. Sie hütcheln und töschen.

den großen Bäumen | Sie schwänzeln und tänzeln.

ein leises Lüftchen | Sie fächeln und lächeln.

Wandersmann die Schöni | Sie bitten und betteln.

t er in sein Stück | Sie schwatzen und kratzen.

einfach, so ist er So machen es die Buben

aber im Wiesen- | Sie knurren und puffen.

Uff
Sie hol~~l~~ern und stoll~~f~~ern.
Sie murren und knurren
Sie tramm~~p~~eln und stramm~~p~~eln
Sie klipp~~e~~rn und klopp~~e~~rn.
Sie zipp~~e~~rn und zapp~~e~~rn.

Ar: 8

Fr: 8

Rosa Gufler.

geb. am 2.8.1938

Glaiten, am 5. Dezember 1951

Diktat:

Der Bauer bestellt das Feld. Zuerst werden die Äcker gepflügt. Dann wird gesät. Aus den Samenkörnern entsteht die grüne Saat. Diese ^{wächst zu} Halmchen empor wech~~e~~le Ähren tragen. Einmal ging der Bauer auf das Feld. Dort pflückte er zwei Ähren ab. Eine Ähre war voll der schönsten Körner. Die andere Ähre war nicht mit Körner gefüllt. Die volle Ähre stand

gepü~~c~~kt. die l
Der Schein tri
Ar:

Diktat:

Wartschatzrül

Es war St. Ni
hohen Bischo
weiten Mantel
St. Nikolaus
mühsam sch
müde. Nun tr
Eslein durch
an ihm vor
wunderl steh
ein paar hin
habensack he
platt gedrickt

Uff

n.

n

n beln

n.

a Gufker.

x. am 2.8.1938

am 3. Dezember 1951

Felol. Zuerst

gt. Dann wird

lein entsteht

almchen empor

al ging der

pflichte er zwei

voll der schönsten

e war nicht

volle ihre stand

geprücht. die leere ihre ragte in die Höhe.
Der Schein trägt.

Dr:

Fr:

Uff

Glaten, am 15. Dezember 1951

Diktat:

Wortschatzübung: gehen.

Es war St. Nikolaus ~~a~~abend. Mit einer hohen Bischofsmütze, mit einem warmen weiten Mantel und Fellschuhen stampfte St. Nikolaus durch den Schnee. Nur mühsam schleppte er sich weiter. Er ist müde. Nun trittet er mit seinem Eslein durch das Städtchen, Kinder huschen an ihm vorbei und bleiben dann verwundert stehen, verstohlen schleichen ein paar hinter dem geheimnisvollen Gabensack her. Martin hat sein Näschen blatt gedrückt. Man erblickt er den heiligem

Mann, eilt durch die Stube und Gänge
stolperte über die Schwelle und fiel
den guten Alten in die Arme.

P.

Glaten, am 18. Dezember 1951

Diktat:

Weihnachten, Weihnachtsabend, Weihnachtsgeschenk, Christtag, Christkind, Christbaum, Tanne, Tannenbaum, Kerzen, leuchten, schmücken, Flitter, Goldfäden, glänzen, glitzern, sich freuen, sich sehnen, hoffen, froh, fröhlich, glücklich.

Sätze:

In acht Tagen ist Weihnachten.
Am Weihnachtsabend wird eine kleine
Feier gemacht. Viele Kinder bekommen
Weihnachtsgeschenke. Am Christtag ist
es in der Kirche schön. Zu Weihnachten

kommt das
Kinder auf
viele Sachen.
Tannenbaum
Christbaum
Kerzen leucht
hängt viel
schmücken
glänzt. Die Gold
uns wenn d
hoffen das d
einkehrt. Ich
Schule habe
ist, ist glück
sein Esel zoge

Ar:

e und Gänge
e und viel
Arme.

P.

18. Dezember 1951

abend, Weihnacht.
Christkind, Christbaum.
en, leuchten
tter, Goldfäden,
uen, sich sehnen
ücklich.

eihsnachten.
wird eine kleine
ler bekommen
n Christtag ist
a Weihnachten

kommt das Christkind zu den braven
Kindern. Auf dem Christbaum hängen
viele Sachen. Hier sind wenige Tannen.
^{dem} Tannenbaum ^{wird} ein Lied ^{gesungen} auf dem
Christbaum brennen viele Kerzen. Die
Kerzen leuchten. Auf dem Christbaum
hängt viel Schmuck. ⁱⁿ ^{Weihnachten} ^{mit Christkindern} ⁱⁿ ^{Weihnachten}
schmücken wir das ^{die} ^{Gräb} ^{Der} Christbaum
glänzt. Die Goldfäden glitzern. Wir freuen
uns wenn das Christkind kommt. Wir
hoffen das das Christkind bei uns auch
einkehrt. Ich bin froh das wir eine
Schule haben. Ein Mensch der gesund
ist, ist glücklich. Der hl. Nikolaus und
sein Esel zogen fröhlich fort.

Rosa Gyfler.

Dr.:

Fr.: P.

geb. am 2.8.1938

Glaiten, am 20. Dezember 1951

Christbäumchen erzählt.

Vor einigen Tagen stand ich noch mit vielen anderen Bäumlein draußen im Wald. Häslein huschten an mir vorbei und Eichkötchen hüpfen auf meinen Zweigen umher. Neben mir stand eine hohe, alte Fichte mit langen, hängenden Ästen. Muntere Meisen kletterten geschickt am Stamm empor. Drosseln wetzten ihre klebrigen Schnäbel an der rissigen Rinde der nahen Föhre. War das ein Huschen und Hüpfen rund um mich. Schön wars im Winterwald Menschen ließen sich nur selten sehen. Und nun stehe ich hier und so viele Menschen schauen mich an.

Rosa Gufler.

M:

Fr:

L.

geb. am 2.8.1938

Der Gang zur
Die Glock' erkl
Mit schneller
Im Haus' des
Der Kerzen Gl
schimmern he
Des Weihrauch
in der Bank
still, wie man
komm nach H

Die Zeit

Wenn die Er
bewegt hat, d
Ein Jahr hat
Tage. Ein Jahr

n 20. Dezember 1951

ch noch mit
draußen im
mir vorbei und
meinen Zweigen
ne hohe, alte
den Ästen.
geschickt am
teten ihre kleb-
igen Rinde der
Luschen und Klip-
vars im Winterwald
selten sehen.
und so viele Men-

Rosa Gupler.

geb. am 2.9.1938

Glaiten, am 12. Jänner 1951

Der Gang zur Kirche

Die Glock' erklang, o wart' nicht lang!
Mit schnellerem Gang eil' zum Gesang!
Im Haus' des Herrn sieht Gott dich gern.
Der Kerzen Glanz, des Altars Kranz, sie
schimmern hell, drum eil zur Stell'!
Des Weihrauchs Duft erfüllt die Luft. Sitz
in der Bank beim Orgelklang ja immer
still, wie man es will. Ist alles aus, dann
komm nach Haus!

Ar:

Fr: L.

Glaiten, am 19. Jänner 1952

Die Zeit

Wenn die Erde sich einmal um die Sonne
bewegt hat, dann ist ein Jahr verflissen.
Ein Jahr hat dreihundertfünfundsechzig
Tage. Ein Jahr das einen Tag mehr zählt.

nennt man Schaltjahr. Das Jahr wird in 12 Monate eingeteilt. Diese heißen: Jänner, Februar, März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember. Das Jahr beginnt am 1. Jänner. Es hat zweiundfünfzig Wochen. Eine Woche zählt sieben Tage. Die Namen der Tage heißen: ^{Sonntag} Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag, (Sonntag). Der letzte Tag der Woche wird auch Sonnabend genannt. Das Jahr hat vier Jahreszeiten: Frühling, Sommer, Herbst, Winter. Die Hauptfeste des Jahres sind Ostern, Pfingsten und Weihnachten.

Rosa Gysler. ^{B.}

Glaten, am 21. Jänner 1952

Vom Bublein auf dem Eis:

Gefroren hat es heuer noch gar kein festes Eis. Das Bublein steht am Weiher und spricht

zu sich ganz
wagen; das Ei
weiß? ^{B?}
Das Bublein
Stieflein. Das
krach! schon br
platscht und
und rappelt
O helfft, ich m
und Schnee! O
tiefen, tiefen
men der sich
Der packt es
es dann herau
wie eine Wass
getropfet der Vo

Ar:

s Jahr wird in
heissen: Jänner,
Juni Juli August
Dezember. Das
Es hat zweiund-
zählt sieben Tage
Sonntag, Montag, Dienstag,
Freitag, Samstag.
Woche wird auch
ahr hat vier Jahres
bst, Winter. Die
stern Pfingsten

sa Gufler. B.

n 21. Jänner 1952

ch gar kein fester
Weiher und spricht

zu sich ganz leis! Ich will es einmal
wagen; das Eis, es muß doch tragen. Wer
weiß?

Das Büblein stampft und hocket mit seinem
Stieflein. Das Eis auf einmal knacktet und
krach! schon bricht's hinein. Das Büblein
platscht und krabbelt als wie ein Krebs
und rappelt mit Schreien.

O helft, ich muß versinken in lauter Eis
und Schnee! O helft, ich muß ertrinken im
tiefen, tiefen See. Wer! nicht ein Mann gekom-
men der sich ein Herr genommen o weh!
Der packt es bei dem Schopfe und zieht
es dann heraus vom Fuße bis zum Kopfe
wie eine Wassermaus. Das Büblein hat
getropfet der Vater hat's geklopfet zu Haus!

Rosa Gufler.

Ar:

Fr:

Glaten, am 1. Februar 1952

Lieschen ist wieder gesund.

Das war eine Freude, als Lieschen zum ersten Mal aufstehen durfte! Zwar sah sie noch ein bisschen blaß und angegriffen aus. Aber sie fühlte sich doch ganz wohl und hatte auch großen Hunger. Mutter lud zur Genesungsfeier ihre Freundinnen Grete und Ilse ein. Ilse brachte Lieschen einen großen Rosenstrauß mit. Der wurde in ein Glas mit Wasser gesetzt, und auf dem Kaffeetisch gestellt.

Glaten, am 1. März 1952

Wortschatzübung

essen: speisen, verzehren, schnabulieren, schlecken, naschen, schmausen, verschlingen, würgen, einnehmen, fressen, schlemmen, nagen, stopfen, schoppen, kosten, versuchen,

Heute gab es etwas Feines zu schmausen! Eine

Schüssel voll
auf dem Tisch.

Vogel, Zugvogel
Meise, Fink, Am
Futterkasten, fri
tern, Brosamen
Sätze:

Der Vogel ist
im ~~Herbst~~ for
Fink, Amsel, R
ist warm. Wir
Futterkasten ist
müssen im Wi
Manche Mensch
Wenn ich von
bin ich hun
die Ziegen. Bro
Ich streue den

Arbeit: 8

1. Februar 1952

hen zum ersten
ah sie noch ein
n aus. Aber sie
und hatte auch
r Genesungsfeier
nd Ilse ein. Ilse
Rosenstrauch mit
Wasser gesetzt,
gestellt.

März 1952

abulieren, schlecken
ingen, würgen,
nen, nagen, stopfen
schmausen! Eine

Schüssel voll geruckelter Erdbeeren stand
auf dem Tisch.

Glaten, am 3. März 1952

Vogel, Zugvogel, Standvogel, Spatz, Spätzlein,
Meise, Fink, Amsel, Rabe, Krähe, Federkleid, Futter
Futterkasten, frieren, kalt, hungern, hungrig, füt
tern, Brosamen, Körner.

Sätze:

Der Vogel ist nützlich. Die Zugvögel ziehen
im ~~Herbst~~ fort. Standvögel sind Spatz, Meise
Fink, Amsel, Rabe, und Krähe. Das Federkleid
ist warm. Wir streuen den Vögeln Futter. Im
Futterkasten ist viel Futter. (drin). Manche Vögel
müssen im Winter frieren. Im Winter ist es kalt.
Manche Menschen müssen auch hungern.
Wenn ich von der Schule nach Hause komm
bin ich hungrig. Der Bruder füttert jeden Tag
die Ziegen. Brosamen fressen die Vögel auch gerne.
Ich streue den Vögeln Körner.

Arbeit: 8

Form: 8

Glaiten, am 8. März 1952

Diktat:

Ein durstiger Stör wollte aus einer halbvollen Wasserflasche trinken. Er streckte den Hals, aber mit seinem kurzen Schnabel konnte er das Wasser nicht erreichen. Es stand zu tief. Nun stemmte er sich gegen die Flasche und wollte sie umstürzen. Vergebens, da ~~lapp~~ er Steinchen zusammen und steckte sie in die Flasche. Das Wasser stieg, und ^u Unser kluges Störlein konnte den Durst stillen.

Arbeit: 9

Form: 9

Glaiten, am 12. März 1952

Diktat:

Kater, Katze, Kätzchen, Plote, Totren, Krallen
Fehloch, Gebiß, Fell;
schmiegsam, geschmeidig, gewandt, reinlich,

anhänglich, ne
schmeicheln, sch

Diktat. Die Kat
Dort an ihren
reisend sieht s
mit ihren glä
bärtigen Schnä
reiten. Sonst str
kratzt dich m
putzt sie sich
sie ihre Ohren,
ganz leise, ab
heran. Jetzt d
und die Mau

Arbeit: 9

8. März 1952

te aus einer
trinken. Er streckt
kurzen Schnabel
ht erreichen. Es
te er sich gegen
e umstürzen
nen zusammen
che. Das Wasser
tärelein konnte

m: 9

am 12. März 1952

Tatzen, Krallen

wandt, reinlich,

anhänglich, naschhaft, falsch, grausam,
schmeicheln, schnurren, putzen, lecken.

floiten, am 22. März 1952

Diktat. Die Katze.

Dort an ihrem ^{roten} Ofenbretze sitzt die Katze. Wie
reizenol sieht sie aus, in ihrem weichen Pelze,
mit ihren glänzenden Augen und ihrem
bärtigen Schnäuzchen! Aber hüte Dich, ^{zu}
reizen. Sonst streckt sie ihre Tatzen ^{aus} und
kratzt dich mit ihren spitzen Krallen. Jetzt
putzt sie sich gar ergötlich. Plötzlich spitzt
sie ihre Ohren. ^{Sie} hat ein Mäuslein erspöt.
Ganz leise, als ginge sie Fibr, schleicht sie
heran. Jetzt duckt sie sich macht einen Satz
und die Maus ist ihre Beute

Arbeit: 9

Form: 9

Glaten, am 29. März 1952

Die Sonnenstrahlen.

Die  war aufgegangen. Sie schickte ihre
überall hin aus. So kam ein  zur
Die schlüpfte aus ihrem , flog hoch
empor und sang: *Liri, liri li*! Der zweite
weckte das . Das rief sich die
nicht lange, sondern sprang aus dem 
auf die . Ein dritter  kam an das
Da rief der  „Kikeriki“! Die
gingen  suchen, dann legten sie  ins
Ein vierter  kam zum  Die
riefen: *Puckediekuk* die  ist noch zu.
Und als sie offen war flogen sie aus und such-
ten . Ein fünfter  kam zu dem . Das
kroch aus dem  und flog zu den . Der
letzte  kam zu dem  des Faulenzers. Allein
er stand nicht auf sondern drehte sich auf
die andere  und schmachtete weiter. *Ende*

Übung

Die Sonne, die
die Lerche, das
Fläschen, die
dritte Strahl, o
Hühner, das Ei
Strahl, der Tau
das Futter, der
kohl, Blumen,
der Faulenzer
Arbe

Diktat:

Vor vier Uhr
Bäuerin, der Bau-
sie stehen auf
im Hause und
geht der Bauer

am 29. März 1952

schickte ihre
ein  zur
, flog hoch
li"! Der zweite
sich die
aus dem 
kam an das
eriki"! Die
gten sie   ins
zum  Die
 ist noch zu.

sie aus und such
den . Das
zu den . Der
des Faulenzers. Aber
drehte sich auf
achte weiter.  nt.

Glaten, am 5. April 1952

Übung

Die Sonne, die Sonnenstrahlen, der erste Strahl
die Lerche, das Nest, der zweite Strahl, das
Fläschen, die Wigen, der Wald die Wiese, der
dritte Strahl, das Hühnerhaus, der Hahn, die
Kühner, das Futter, die Eier, das Nest, der vierte
Strahl, der Taubenschlag, die Taube, die Tür;
das Futter, der fünfte Strahl, die Biene, Bienen
korb, Blumen, der sechste Strahl, das Bett, der
der Faulenzen.

Arbeit:

Form:

Diktat:

Vor vier Uhr kräht der Hahn. Es erwacht die
Bäuerin, der Bauer, die Mägde, und die Knechte.
Sie stehen auf und gehen an ihre Arbeit. Sobald
im Hause und im Stall die Arbeit fertig ist,
geht der Bauer mit seinen Knechten auf das Feld.

Dort ackerte und rackerte er mit seinen Dienst-
boten den ganzen Tag. Sie hacken die Erde auf.
Am Abend packen sie ihr Werkzeug um ihren
Heimweg anzutreten. Nach ihrer Mühevollen
Arbeit reckten sie ihre Köpfe in die Höhe. Nun
gehen sie nach Hause. Der Bauer geht in die Stube.
Er legte sich auf die Ofenbank und strecktesich.
Die Knechte und die Mägde müssen zu Hause
wieder weiter arbeiten. Die böse Bäuerin hetzte
den Bauer gegen seine Dienstboten auf. Bald
wird auch auf den Wiesen die Arbeit beginnen.
Mit Sense und Wetzstein gehen sie auf die Wiese
hinaus. Wir hören den Bauer und die Knechte
wie sie ihre Sense wetzen. Die Bäuerin sehen
wir mit der Gartenspritze im Garten spritzen.
Alle müssen bei ihrer Arbeit schwitzen.

Arbeit: gut

Form: 10

Rezmari Klinggen